

# Rujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis:  
für dieses 12 Sgr. durch alle Rgt. Postanstalten 12 3/4 Sgr.

Siebenter Jahrgang.  
Verantwortl. Redacteur: Hermann Engel in Inowracław

Insertionsgebühren für die dreigespaltene  
Korpuszeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr.  
Expedition: Geschäftslokal Friedrichstraße 7

## Neue Bestellungen

auf das „Rujawische Wochenblatt“ wollen die geehrten auswärtigen Abonnenten für das bevorstehende

IV. Quartal 1868

möglichst frühzeitig bei der höchsten Postanstalt machen. — Seitens der Postämter wird das Abonnement ohne vorhergegangene Neubestellung nicht als fortlaufend betrachtet.

Die Expedition.

## Der spanische Aufstand.

Zur Beurtheilung der Zustände in Spanien muß man die Parteien kennen, die das Land zerklüften und die alle in der Mißregierung der Königin Isabella ihren Grund und Ursprung haben.

Es sind erstens die Freunde verfassungsmäßiger Freiheit, denen jede Persönlichkeit auf dem Throne Spaniens recht wäre, insofern sie nur Garantie dafür böte, ein wirklich konstitutionelles System durchzuführen. Dann die Anhänger der sogenannten Iberischen Union, die Portugal und Spanien (die Iberische Halbinsel) unter einer Krone vereinigen möchten. Endlich die persönlichen Gegner des jetzigen Regiments, und schließlich die Anhänger der früheren Königsfamilie, die sogenannten Carlisten, welche in Spanien ungefähr dieselbe Rolle spielen, wie die Legitimisten in Frankreich, und deren Führer der alte bekannte General Cabrera ist. Es darf nicht übersehen werden, daß sich jede unzufriedene Partei vor allen Dingen Einfluß in der Armee zu verschaffen sucht und daß die Aufstände meist von einzelnen Generalen

ausgehen. Das eigentliche Volk, das Bürgerthum, hat sich bisher den Aufstandsversuchen ziemlich fern gehalten, ob aus Trägheit oder Gleichgültigkeit oder weil es glaubt, daß die Aenderung der Regierung ihm doch nicht helfen werde — das mag hier unerörtert bleiben, denn die Ansichten darüber sind sehr verschieden. So war denn auch dieses Mal voranzusehen, daß der Aufstand in der Armee beginnen werde. Es ist sogar die Flotte gewesen, die sich zuerst emporthe und, wie es heißt, Cadix, den bedeutendsten Kriegshafen Spaniens für sich gewonnen haben soll. Zuerst hielt sich die Flotte, die in Spanien eine Art Aristokratie in der bewaffneten Macht bildet, von Insurrektions-Versuchen fern. Es scheint also, als ob der jetzige Aufstand sich in der That bis in die Reihen der obersten Aristokratie erstreckte. Außerdem sollen sich bewaffnete Schaarer in verschiedenen Provinzen gezeigt haben, die sämmtlich auf Madrid losrücken. Indessen ist Alles, was die Depeschen darüber melden, sehr unklar. Nur das Eine steht fest: Isabella ist in großer Angst, man weiß nicht einmal genau, wo sie sich befindet, sie hat ihre Güter schon vor einiger Zeit veräußert, macht sich also auf eine Flucht gefaßt. Der jüngere d. h. immer noch 68 Jahr alte Concha, Marquis de la Habana, ist mit Vollmacht für die Unterdrückung des Aufstandes versehen, Gonzalez Bravo, der bisher Allmächtige, der aber doch auch nur wieder ein Werkzeug in der Hand Marfori's, dieses hundertsten Günstlings der Königin war, ist bereits auf der Flucht — genug, der Thron Isabella's

kracht in allen Jugen, und wir werden bald erfahren, ob er stürzt.

Leicht, sehr leicht ist das möglich. Die Günstlingswirtschaft ist dem Volke zum Ekel, die Finanzen sind jammervoll zerrüttet, und längst wäre die Königin verjagt, wenn man nur gewußt hätte, wer an die Stelle treten sollte. Darin liegt auch dieses Mal die schwache Seite des Aufstandes. Es heißt zwar, alle Parteien hätten sich darüber geeinigt, daß vor allen Dingen Isabella verjagt werden müsse, und daß alsdann eine constituirende Versammlung berufen werden sollte, um über die künftige Regierungsform und den Herrscher Spaniens zu entscheiden. Aber das ist noch fraglich. Die spanischen Generale — und in deren Händen befindet sich jetzt der Aufstand einzig und allein — sind daran gewöhnt, an sich selbst in erster Reihe zu denken und eine Ministerstelle für sich in Aussicht zu nehmen. Der Eine wird also dem Herzog von Montpensier, der Andere dem König von Portugal, der Dritte irgend einem bourbonischen Prinzen seine Dienste anbieten, und wenn Isabella wirklich gestürzt ist, so können sich die einzelnen Parteien leicht untereinander in die Haare gerathen. Sollte sich aber der Erfolg bei der Insurrection verzögern, so ist anzunehmen, daß es Isabella gelingen werde, diesen oder jenen einflußreichen General durch Versprechungen für sich zu gewinnen, und es wäre nicht unmöglich, daß der Thron noch einmal zusammengepflockt würde. Nur ein schneller Sieg des Aufstandes kann zum Sturz der jetzigen Dynastie führen. Zieht sich die Insurrection in

## Feuilleton.

### Der Schwache 2003.

Novelle

von

Gustav Duade.

(Aus den Papieren eines Malers)

III.

Fortsetzung.

Und nun hören Sie wohl, was Ihr Betragen gegen Grauer anbetrifft, ich will das hier nicht weiter untersuchen, dasjenige gegen Fräulein Grünberg werde ich jedoch überwachen. Gehen Sie sich, daß ich dabei unsere Pflichten nicht verletze, daß ich aber Ihren Charakter nicht Personen die Augen öffne, die dergleichen Entdeckungen in einer Weise benutzen, die Sie

mit dem Criminalrichter in näherer Berührung bringt.

Grünbergs Augen leuchteten bei diesen Worten in unheimlichem Glanze, er schien mit sich selbst zu ringen, ob er mir feindlich oder in versöhnlicher Haltung entgegenzutreten solle. Er wählte den Mittelweg.

Ich werde mich zu schätzen wissen, entgegnete er mit fester Stimme, und verzeihe Ihnen ihre beleidigenden Aeußerungen, da Sie die Motive meiner Handlungen nicht kennen. Mögen übrigens die Pfeile mit denen Sie mich bedrohen, nicht ihr eigentliches Ziel verfehlen, damit Sie dadurch nicht ein Herz tödtlich verwunden, welches nie aufhören wird, für mich mit weicher Liebe und Ergebung zu schlagen. Mit diesen Worten wandte sich Grünberg der Thür zu. Einige Augenblicke kämpfte ich, ob

ich ihn zurückrufen sollte, meine Entrüstung über seine unehrenhafte Handlungen behielt jedoch schließlich die Oberhand, dieselben schienen mir in jeder Beziehung unverzeihlich.

Am Abende folgte ich der Einladung Grünbergs.

Es war eine ausgewählte Gesellschaft, die sich hier versammelte; ich bemerkte darunter Personen, deren Ansehen sich weit über die Grenzen unserer Stadt erstreckte. Grünberg zählte also zu den ersten Kausenten derselben.

Der Empfang, der mir wurde, war ein sehr zuvorkommender. Herr wie Madame Grünberg schilderten mir, wie sehr sie es bedauert hätten, den Besuch eines so ausgezeichneten Künstlers, wie ich es sei, verkannt zu haben.



die Länge, so beginnt das alte Spiel der Intrigue, und derjenige General, dem die Königin die Präsidenschaft des Conseils verspricht, tritt auf ihre Seite und schmettert dann seine Kollegen nieder. Viel Erbauliches liegt also bis jetzt nicht in dem Gedanken, daß ein neues Gewitter über Spanien dahin braust; denn es ist sehr die Frage, ob es wirklich die schwüle Atmosphäre des beklagenswerthen Landes reinigen wird.

## Norddeutscher Bund

Berlin. König Wilhelm ist von seiner Reise durch die Nordprovinzen zurückgekehrt, welche ihn allenthalben die herzlichste Huldigung hat finden lassen, und bei seiner Durchreise durch Hamburg hat die alte Hansestadt ihm einen glänzenden Empfang bereitet. Was Mißgunst und Uebelwollen erkennen mögen, um den Fortschritt der deutschen Einheitsbewegung zu bestreiten, an solchen Zeichen, an der freien, uneingeschränkten Rundgebung des im Volke herrschenden Sinnes wird es zu Schanden.

Die Hoffnung auf eine nahe Aenderung der russischen Zoll- und Handelspolitik nach der freihändlerischen Richtung ist, wie man sich aus dem neuen, jüngst beleuchteten Tarif überzeugen kann, sehr schwach und anscheinend aussichtslos. Die Vorsteherchaft des Königsberger Handelsstandes sagt in ihrem neuesten Jahresberichte, daß in Rußland mit dem Schutz-Zoll-Interesse die National-Partei gemeinschaftliche Sache macht, und jede russische Ein- oder Ausfuhr über einen preussischen Hafen für eine Beeinträchtigung des russischen Nationalwohlstandes hält; sie vergißt aber, daß die russischen Zn- und Exporteure nur die Bezüge über Preußen machen, bei welchen dies eben für sie vortheilhafter ist. Auf die Dauer werden aber alle Abirrungen eines an sich berechtigten Nationalgefühls gegen die Natur der Dinge doch machtlos werden und die Russen erkennen, daß sie sich selbst am meisten schädigen, wenn sie sich von einem wichtigen Theile ihres natürlichen Küstenlandes von den Mündungen ihrer bedeutendsten westlichen Ströme widernatürlich absperren.

Selbstverständlich konnten mich derartige Phrasen nur langweilen und als daher Gertrud erschien, hatte ich nichts eiligeres zu thun, als mit dieser ein Gespräch anzuknüpfen.

Mittlerweile kam auch Rosenthal, warf einige seiner geistreichen Bemerkungen in unsere Conversation, und da wir uns dadurch nicht im geringsten stören ließen, sondern bei dem Thema verharrten, das unser Interesse vorerst hatte, wovon er aber höchst wahrscheinlich wenig verstand, wandte er sich mit dem offenen Geständniß von uns ab: Das annimmt mich.

Wir blieben uns also lange Zeit selbst überlassen und ich darf wohl sagen, es war der genussreichste Abend den ich je verlebte. Von Neuem übte die wunderbare Gertrud einen Reiz auf mich aus, wie ich ihn allein in ihrer Nähe und sonst nirgends empfunden und in meinen süßesten Träumen nur geahnt hatte. Bilder des sonnigen Blicks umgaukelten meine Sinne, wenn ich tief in dies dunkel-schimmernde Auge blickte, das mir immer neue Reize erschloß und Erinnerungen aus der Jugendzeit rauchten in mir auf, wie wenn sich das schmerzliche entbehrte Jugendglück in diesen seltsamen Augenbiden erneuern wollte. Ich gedachte Abdallahs, der mittelst jener merkwürdigen Wundersalbe seinem Auge die Fähigkeit verlieh, tief in das Innere der Erde zu schauen und dort die schimmernde Goldadern zu verfolgen,

## Lokales und Provinzielles.

Inowracław. Am Dienstage ist das frühere Salzmagazin und das angrenzende an der Thórner Chaussee liegende Gartenland verauktionirt worden. Der Meistbieter blieb der Kaufmann Jzig Feibusch mit 4400 Thlr.; abgekauft war das Grundstück auf 4280 Thlr.

— Vom 1. October ab beginnen die Dienststunden beim hiesigen Königl. Postamte um 8 Uhr Morgens.

— Bei dem bevorstehenden Wohnungs- und Gewandwechsel machen wir auf dessen rechtzeitige An- und Abmeldung bei der Polizeibehörde aufmerksam.

Trotzdem der Königl. Landrath unterm 15. v. M. zur Vermeidung der in der Polizeiverordnung vom 29. Juni 1859 vorgesehenen Polizeistrafe bis zu 5 Thlen. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, die Aufforderung erlassen hat, die Hunde während sechs Wochen entweder sicher einzusperren oder an eine entsprechende Kette zu legen, oder mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb zu versehen, findet man nicht selten, daß Hunde ohne Maulkorb umherlaufen und an Personen und Kleidungsstücken Schaden anrichten. So ist neulich ein hiesiger Bürger der die Friedrichstraße passirte, von einem Hunde, der sich vor der Caserne lauernd niederzulassen pflegt, angefallen und seine Kleidungsstücke derart beschädigt worden, daß er, um nicht dem Hohne der nachlaufenden Straßenjugend ausgesetzt zu sein, mit der knappten Noth seine Wohnung erreichen konnte. Natürlich hat der Besitzer des Hundes sechs Thaler Entschädigung gezahlt, ließe sich aber eine Körperverletzung und ihre Folgen so leicht ausgleichen? Sollte nicht die Aufsichtsbehörde zur Vermeidung anderer Unglücksfälle einen ihrer Untergebenen mit der strengen Beaufsichtigung der frei umherlaufenden Hunde beauftragen und deren Besitzer zur Strafe ziehen können?

— Die frühere Bestimmung, wonach den einjährigen Freiwilligen bei der Armee das eine Jahr ihrer activen Dienstzeit als drei angerechnet wurde, soll künftig außer Anwendung kommen. Schon die vom 1. October 1867 an in die Armee eingetretenen Freiwilligen obengedachter Kategorie sind zu einer Gesamtdienstzeit im stehenden Heere mit Einschluß des Reserveverhältnisses von sieben Jahren verpflichtet.

die tief in ihrem Herzen verborgen ruhten. Ein gleiches Wunder schien sich auch vor meinem geistigen Blick vollzogen zu haben. Wenn ich dies Engelsantlig so voller Anmuth, voller Harmlosigkeit und doch durchweht von dem Zauber echt jungfräulicher Sinnigkeit betrachtete, dann glaubte auch ich Schätze schimmern zu sehen, von deren Vorhandensein ich sonst nicht die geringste Ahnung hatte.

Wie sehr bedauerte ich es, daß unsere Unterhaltung durch die Dozwischentunft Rosenthals unterbrochen wurde, nie hatte ich den geistlosen Menschen mehr gehaßt wie damals, als er es wagte, Gertrud mit seinen Vertraulichkeiten zu belästigen.

Erweisen Sie mir die Gefälligkeit, unterbrach er uns, und hören Sie von all' diesen gelehrten Dingen auf —

Ich unterbrach ihn, denn jedenfalls mußte eine solche Unterbrechung das Bartgefühl Gertruds verletzen.

Wir sprachen von Dingen, sagte ich, die zum Handel, zu dessen Repräsentanten Sie ja gehören, in innigster Beziehung stehen. Wir sprachen von National-Oeconomie.

Ah so, sagte er mit einer etwas einfältigen Miene, wollen Sie mir vielleicht einige Details Ihrer Conversation geben?

Wir sprachen von Lassalle und Schulze-Delitzsch.

— Nächstlich darin den polnischen Landestheilen in Umlauf gesetzten Petition wegen Verlegung der katholischen Feiertage auf die Sonntage äußert die „Gaz. Tor.“ die Hoffnung, daß der Erzbischof Ledochowski von Posen und Gnesen ihr seine Zustimmung nicht versagen werde.

Bromberg. Einer der alten Veteranen aus dem Freiheitskriege ist vor einigen Tagen aus dem Leben geschieden. Für die Dienste, welche er in schwerer Zeit dem Vaterlande geleistet, hat ihn der Staat mit einer Nachwächterstelle in hiesiger Stadt belohnt. Der hochbetagte Krieger hat des Lebens Bande zerbrochen und seinem Dasein durch Erhängen ein Ende gemacht, nachdem er noch bis in die letzte Zeit für die Stadt thätig gewesen. Diese Thatfache birgt für den Staat eine schwere Auflage.

Thorn, 23. Sept. Das Schicksal der festen Eisenbahn-Wechselbrücke ist endlich vorgestern entschieden. Dieselbe wird am östlichen Ende der Stadt, zwischen Rudak und dem Jacobsfort, gebaut werden, und ist somit das fortifikatorische Interesse allein maßgebend geblieben. Obgleich in diesem Jahre noch nicht daran gebaut werden wird, so sind doch schon 600,000 Ziegelsteine à Mill. 11 Thaler in Lieferung übergeben und muß die Hälfte derselben zum 1. April k. J. abgeliefert sein. Die Lieferung von Ziegelsteinen wird die Bahnverwaltung vor der Hand selbst übernehmen und läßt dieselbe bereits in den kgl. Forsten bei Schulitz und Cierviż Steine brechen.

— [Memoire über die Noth der preussischen Unterthanen in Wilna.] Von dem Herrn Bundeskanzler sind dem Herrn Minister des Innern über die Auswanderung nach Rußland nachstehende Notizen mitgetheilt worden, deren Richtigkeit von dem Gesandten des Norddeutschen Bundes in Petersburg bestätigt worden ist. „Die Einwanderer zerfallen in verschiedene Kategorien, doch liegt allen mehr oder weniger die falsche Voraussetzung zu Grunde, daß man in Rußland ohne eigentliches strenges Arbeiten zu Etwas kommen könne: a) Eine Kategorie sind die professionellen Perumtreiber, wie sie zur Schande deutschen Namens als Sänger, Orgelspieler, Harmonikabläser u. dergleichen Rußland überschwemmen. Nächst denen wirkliches Bettelvolk. b) Eine zweite Serie sind Professionisten und Handwerker, de-

Für den Leser bemerke ich, daß damals der Ideenstreit zwischen diesen beiden National-Oeconomen und ihren Anhängern mit der größten Heftigkeit geführt wurde.

Auch Rosenthal wußte Einiges davon.

Ah, Sie sprachen von Schulze, ein tüchtiger Mann meiner Meinung nach, dem man noch einst Monumente errichten wird.

Woraus schließen Sie das?

Woraus ich das schließe? fragte Rosenthal mit einem Eifer, durch den er sich sofort als blinder Anhänger Schulzes gerirte, ei, ich halte ihn für einen Mann von gesunden Ansichten, er ist's, der den einzig möglichen Weg zum Bessern gezeigt hat. Sparen, ja, das ist die Sache, möchte man nur diese Lehre beherzigen, die Arbeiter würden dann gewiß eher ihr Ziel erreichen wie durch die Lassalleschen Vorschläge. Wodurch ist der Bürgerstand groß geworden? durch Sparen. Möge der Arbeiterstand ihm nachahmen.

Wie triumphirend stand er in seiner Einsicht da, wie gern hätte ich ihn von der Verworfenheit seiner Ideen überzeugt, wenn sich Menschen seiner Art überhaupt belehren lassen könnten.

Gegen Mitternacht rüsteten sich die Gäste zum Aufbruch. Die Damen hatten sich bereits zurückgezogen und auch Gertrud hatte den Sa-



ren eine große Anzahl an der Eisenbahn angestellt (durchweg Preußen) dort ein vollständiges Auskommen finden und theils durch ihr Beispiel, theils durch directes Nachrufen, eine große Anzahl von Verwandten und Landsleuten nachziehen, von denen ein Theil zur Vermehrung des deutschen Proletariats daselbst beiträgt. Außerdem kommen Handwerker, die in Preußen nicht reüssiren oder fallirt, oder andere Constitute gehabt haben, über die Grenze; ein Theil gedeiht, drei Vierteltheile verkommen. c) Zunächst daran schließen sich die Familien von Männern, die im Innern Arbeit gefunden haben, oder gefunden zu haben vorgeben und ihre Angehörigen zur Last der evangelischen Gemeinden oder zur problematischen Selbsterhaltung zurückließen. Im Februar und März 1868 kamen eine Menge Maurer, Steinmeyer und dergleichen Arbeiter mit ihren Familien aus Thorn, Danzig, Königsberg etc. auf der Eisenbahn nach Wilna, von wo sich die Männer zu Fuß zum Eisenbahnbau nach Kiew weiterbegaben, die Weiber und Angehörigen aber in Wilna zurückblieben, um durch Dienen oder anderweitig ihren Unterhalt zu gewinnen, bis die Männer wiederkämen, oder sie nachkommen ließen. In hellen Häufen, von spekulirenden Juden geführt, durchzogen diese Frauen die Straßen und suchten Dienst bei den Deutschen, den sie wegen Mangels an Kenntniß der Landessprachen (Polnisch und Russisch) und mangelhafter Qualification schwer finden. In unserem Hause präsentirten sich deren in zwei Monaten wenigstens 10 bis 12 und wurden theils empfohlen, theils abgewiesen, theils probeweise aufgenommen; es hat sich nicht eine einzige bewährt. Von Familien, die in Wilna zurückgeblieben, von den Hausvätern nichts erhalten, auch gar nichts mehr wissen, haben wir die traurigsten Beispiele aufzuweisen. d) Durch Contracte-hinbernene Leute, meist als Bodenarbeiter, Ackerleute oder Diensthoten. Bei dem Mangel an Händen berufen russische, polnische und deutsche Gutsbesitzer Arbeiter aus Preußen. Es erndigt meist mit gegenseitiger Unzufriedenheit, weil die beiderseitigen Voraussetzungen zu verschieden sind. Häufig sind die Gutsbesitzer oder deren Verwalter einfach betrügerisch und die herbeigeraufenen Preußen kommen herab, ziehen verarmt im Lande umher oder in die Heimath zurück. Klagen sie, so bekommen sie kein Recht.

Ich verlassen. Für mich war damit die eigentliche Bedingung meines längeren Verweilens fortgefallen und eben machte ich Miene mich zu empfehlen, als plötzlich Grünberg auf mich zuickte, und mich mit den Worten an meinen Sitz fesselte: Bleiben Sie, ich bitte, nur noch einige Augenblicke, ich habe bisher so wenig Ihre Unterhaltung genossen, daß Sie mir diesen Genuß nun, wo mich die Pflichten des Festgebers weniger fesseln, nicht vorenthalten dürfen.

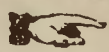
Er sprach dies anscheinend im Tone freundschaftlicher Vertraulichkeit, aber das erzwungene Lächeln, das um seine Lippen spielte, kündete ernste Mittheilungen an.

Und diese wurden mir in der That.

Wir sprachen anfangs von verschiedenen gleichgültigen Dingen, dann lenkte der Kaufmann das Gespräch auf ein Gebiet, auf das ich ihn mit Spannung folgte. Mein Herr, sagte er, ich bin im Begriff Ihnen Mittheilungen zu machen, die Sie vielleicht außerordentlich befremden werden, denn Sie werden mit Recht fragen, was mich veranlaßt, Ihnen ein Vertrauen zu schenken, wie man es aus Gründen der Vorsicht und Schicklichkeit eigentlich nur erprobten Freunden gewahren darf. Indes, wenn Sie mich fragen werden, wer mir den Impuls zu meiner Handlungsweise gegeben, so muß ich einfach erwidern: Meine Tochter.

Fort. f.

## Anzeigen.



Um zu räumen,



empfehle ich mein bedeutendes Lager von

## Möbel-, Polster- u. Spiegelwaaren,

soldesten und dauerhafter Arbeit zu

auffallend billigen Preisen.

J. Lichtstern.

Der günstigen Witterung wegen habe ich die diesjährige Badesaison bis zum 1. November d. J. verlängert, und kann bis zu dieser Zeit gegen die ausgegebenen Abonnementsmarken oder gegen baare Bezahlung gebadet werden.

Elias Löwinson.

Im Saale von Bast's Hotel

Sonntag, 4. October cr.

Erste Vorlesung:

Eisenach, seine Umgebungen und Sagen.

Anfang: 7 Uhr Abends.

Entree: 10 Sgr.

## Zeitungs-Anzeige.

Hiermit erlauben wir uns die Aufmerksamkeit des geschäftstreibenden Publikums Deutschlands, welches in Beziehung zu den polnischen Einwohnern Ost- und Westpreußens, Posen's und Schlesiens steht oder zu treten wünscht, auf die großen Vortheile der Inserirung seiner Annoncen in der

## Gazeta Toruńska

zu lenken.

Dieselbe erscheint täglich zu Thorn, ist das billigste polnische Tageblatt, das sich durchaus über den Charakter eines Localblattes erhebt, und als eine weit verbreitete Provinzialzeitung anzusehen ist. Seit dem 1. Januar 1868 erscheint die Gazeta Toruńska im vergrößerten Format.

Die vierpaltige Petitzeile wird mit nur 1 Sgr berechnet. In deutscher Sprache eingedruckte Inserate werden auf Wunsch sofort und unentgeltlich in der Expedition in's Polnische übertragen. Bei wiederholter Inserirung wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Inseritionsaufträge nehmen die bekannten Annoncen-Agenturen des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Expedition entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich für ganz Preußen 1 Thlr 12 1/2 Sgr., wodurch sich die Gazeta Toruńska allen Verwaltungen, Hotelbesitzern, Restaurateurs, Konditoreien und Lesekabinetten empfiehlt, die auf polnisch sprechenden Kunden reflectiren.

Expedition der Gazeta Toruńska in Thorn.

## Kalender

für das Jahr 1869 empfing und empfiehlt  
HERMANN ENGEL

## Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben empfiehlt zu auffallend billigen Preisen die Kurzwaaren-Handlung von

B. M. Goldberg

## Journalzettel.

Anmeldungen neu eintretender Abonnenten erbitten wir bis zum 1. October. Preis pro Quartal 1 Thlr. pränumerando.

Die Expedition:

Hermann Engel, Buchhändler.



## Wollverkauf.

In meiner Merino-Wollwollstamm-Schäfferei (Rambouillet) beginnt jetzt der Verkauf von 1 1/2 Jahr alten Böckern zu festen Preisen von 5 — 10 Thlr.

Lachmirowitz im September 1868.

Hinsch.

## Das Musikalien-Leihinstitut

von

E. & R. Herse in Bromberg

vorn.: M. Olszewska

in letzter Zeit bedeutend vergrößert, empfiehlt sich unter Versicherung der allergünstigsten Bedingungen wie der sorgfältigsten Bedienung zur geneigten Benutzung. Abonnements beginnen täglich. Prospekte gratis.

## Glücks-Offerte

Das Spiel der Franzi. und sonstigen Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Große und billige

## Capitalverloosung.

von der hohen Regierung genehmigt und garantirt, in der nur Gewinne gezogen werden, nimmt am

14. October

ihren Anfang. Die Theilnahme an Staats-effecten-Verloosungen in Originalstücken ist im Königreiche Preußen gesetzlich gestattet. Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

über zwei Million

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung:

225,000, 100,000, 50,000, 30,000,  
20,000, 15,000, 12,000, 10,000,  
8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82  
mal 2000, 106 mal 1000 u. s. w.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

Ein ganzes Original-Staats-Los (keine Promesse) a 2 Thlr., ein halbes (oder 1/2) a 1 Thlr. empfehle ich hierzu bestens und wolle man, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gefl. Anträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach der eulferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsegnen.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommee, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,

Bank- u. Wechsel-Geschäft  
Hamburg.

## 50 Schock Bretter

verschiedener Dimensionen in Badlógosé bei Pakosé und Dombrowo bei Varcin verkaufen die dortigen Förster.



Mit dem heutigen Tage übergebe ich mein seit 22 Jahren hier bestehendes **Colonialwaaren-Geschäft** mit sämtlichen Activis und Passivis und dem Rechte die Firma:

## L. HANDKE

weiter fortzuführen, meinem Neffen Herrn **Gustav Kalkowski**.

Indem ich für das mir während einer so langen Reihe von Jahren vielfach geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, ein gleiches Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Ludwig Handke.**

Snowracław, 1. October 1868.

Bezuqnehmend auf Obiges erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das Geschäft meines Onkels, des Herrn **Ludwig Handke** übernommen habe, und daß ich dasselbe unter der bisherigen Firma

## L. HANDKE

für meine alleinige Rechnung unverändert fortführen werde.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch strengste Punctualität und prompteste Bedienung das Vertrauen, welches meinem Onkel in so reichem Maße zu Theil geworden ist, mir nicht nur zu erwerben, sondern auch fernerhin zu erhalten und zeichne mich bestens empfehlend

Hochachtungsvoll

**Gustav Kalkowski.**

Snowracław, 1. October 1868.

Den Herren Landwirthen empfehle:  
gewalztes und geschmiedetes Eisen in bester Qualität,  
ganz eiserne und Wreschner Pflüge,  
Dechnaal-Waagen bester Konstruktion  
und in verschiedenen Stärken,  
Drathnägeln in allen Sorten,  
bestes belgisches Wagenfett  
unter Zusicherung stets prompter und billiger Bedienung.

**J. Sternberg.**

Panowi gospodarzom polecam:  
walcowane i kute żelazo w najlepszym gatunku,  
cale żelazne i Wrzesińskie plugi,  
wagi decymalne najlepszej konstrukcji i w rozmaitej sile,  
gwoździe drutowe we wszystkich gatunkach,  
najlepsze Belgijskie smarowidło  
z zwróceniem akurately i taniej usługi.

## Die Gartenlaube.

250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. October beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Wochenschrift, und laden wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Beiträge mit, die wir im 4. Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und Norden. Eine bairische Dorfgeschichte von 1868. Von Herman Schmid. (Fortsetzung.) — Das Erkennungszeichen. Erzählung von A. Godin. — Ein Pistolenschuß aus den Erinnerungen eines russischen Offiziers. — Novellen von L. Schücking, Paul Heyse und A. Wibrandt. Nach persönlicher Rücksprache mit der Dichterin E. Marlitt können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der Erzählung „Reichsgräfin Gisela“ noch im Laufe der nächsten beiden Monate in unseren Händen sein wird. Außer den novellistischen Beiträgen erwähnen wir noch: Gefangen in Sibiren. Erlebnisse von Th. v. Falken-Plachetki. — Der letzte deutsche Landgraf. Von M. v. Humboldt. — An der Berliner Börse Nr. 1. Die Matadore. — Der Kummerhof in London. Mit Illustrationen. — Beethoven beim Prinzen Louis Ferdinand. Von Elise Polko. Mit Abbildung. — Das Saffurthaler Salzlager. Von Prof. Birnbaum. — Österreichische Berühmtheiten. Von S. Kalisch. 2. Minister Gistra. Mit Portrait. — Eine kleine Republik in der Ostsee. Von Fr. Pilger. — Das Motta der Bierreunde. Mit Illustrationen. — Ein deutsches Kaisergrab mit Illustrationen etc. Außerdem hoffen wir, die bereits früher angekündigten Beiträge zur Aufnahme bringen zu können.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; für Snowracław und Umgegend die Buchhandlung von Hermann Engel.

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

### „Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am 14. October d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet hierzu ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es wird diesmal nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen insgesamt ev. ca. Thlr. 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 100 à 1,000, über 13,000 à 400, 200, 100, 50 etc. etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von 127,000 auf Nr. 2823 in der Provinz Posen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

**Laz Sams Cohn, in Hamburg,**  
Bank- und Wechselgeschäft.

## Eisenbahnschuppen

empfiehlt billigst

J. Sternberg.

### Handelsbericht

Snowracław, 30 September

Im Weizenhandel ist es recht flau und scheint es, daß der augenblickliche Preisstand sich nicht behaupten wird; dagegen ist Roggen recht gut gefragt und von Sommergetreide namentlich Gerste überall sehr begehrt.

Man zählt für:  
Weizen frischer 129—131 bunt, 67—68 Thlr. 132—35 hellb 69—70 Thlr. 132—135 fein hochbunt gelb. 71—72 Thlr. 131 weiß 72 Thlr. alles p. 2125 Pfd.  
Roggen 128—130 Pfd. 48 bis 49 Thlr. p. 2000 Pfd.  
Erbsen 48—51 Thlr. p. 2250 Pfd.  
Gerste grobe 44—46, kleine 41—43 Thlr. p. 1875 Pfd.  
Hafer 1 1/2 bis 1 1/4 Thlr. p. 50 Pfd.  
Kartoffeln 12 1/2—15 Sgr. pro Scheffel.

Bromberg, 29 September

Weizen, 130—132 70—72 Thlr. 133—135 73—76 Thlr., feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz  
Roggen 53 Thlr.  
Gerste grobe 44—46 Thlr.  
Gerste kleine 42—44 Thlr.  
Erbsen ohne Handel  
Erbsen 19 1/2 Thlr.

Posen, 29. Sept. (Joseph Fränkel.) Wetter: schön  
Roggen, September 50 1/2  
Sept.-Oct. 50 1/2 Herbst 50 1/2 Okt.-Nov. 48 1/2  
Nov.-Dec. 47 1/2 Dec. 1868-Jan. 1869 —  
per 2000 Pfd.

Spiritus, Septbr. 17 1/2  
October 16 1/2, Novbr. 15 1/2  
December 15 1/2  
Jan. — Febr. — Novbr., Mai — per 8000<sup>o</sup> 1r.  
Oct. 24000 Quart.

Berlin, 29. September.

Roggen gemischten loco 57 1/2  
Sept.-Oct. 56 1/2, Okt.-Nov. 55 April-Mai 54 1/2  
Weizen Sept.-Oct. 67 1/2  
Spiritus loco 18 1/2 Sept. 17 1/2, Oct.-Nov. 17 1/2  
Mehl: Sept.-Oct. 9 1/2, Oct.  
Rosen neue 5<sup>o</sup> Pfandbriefe 84 1/2, 6  
Amerikanische 6<sup>o</sup>, Pilsener p. 188<sup>o</sup> 76<sup>o</sup>, 6 1/2  
Russische Banknoten 83 1/2, 6 1/2

Danzig, 29. September.

Weizen Stimmung unverändert. Umsatz 200 l  
Druck und Verlag von Hermann Engel in Snowracław